

Regionaltagung der Seniorenräte  
im Regierungsbezirk Freiburg

***Alt werden in vertrauter Umgebung  
am Beispiel der Gemeinde Eichstetten  
am Kaiserstuhl***

Gerhard Kiechle BM i.R.

am 4. Juli 2012 in Breisach am Rhein

# Eichstetten am Kaiserstuhl



# Unser Dorf

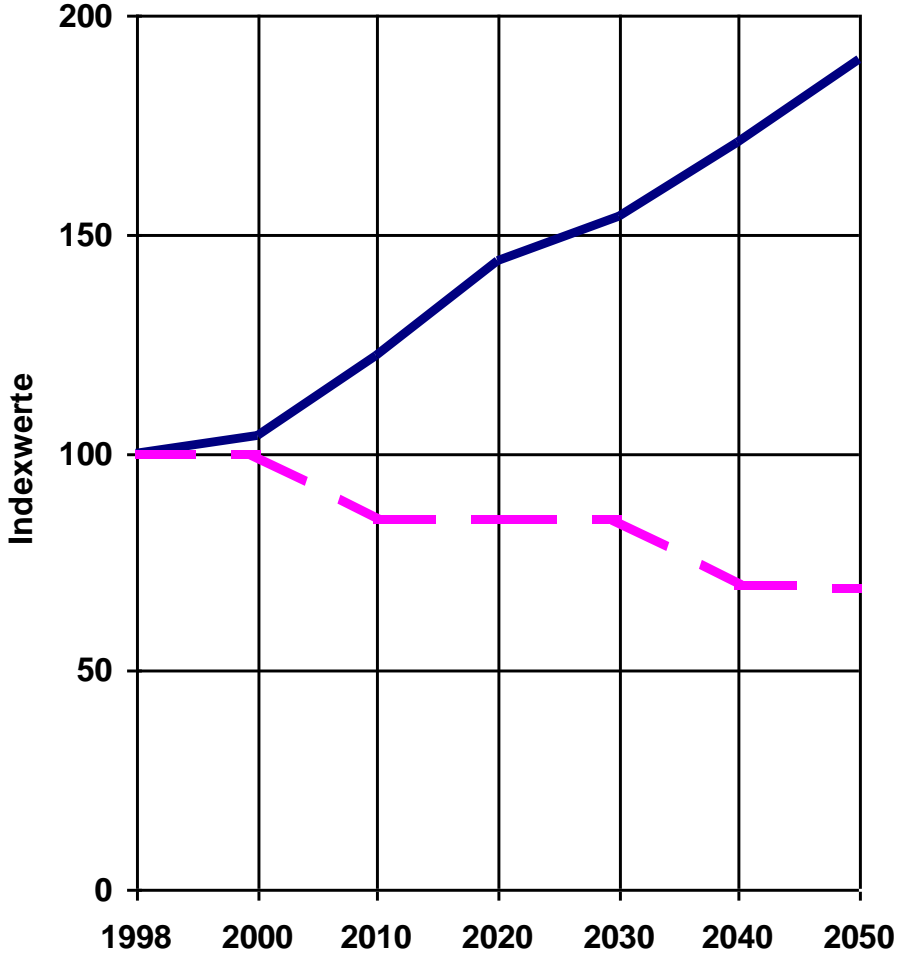


- aktive Dorfgemeinschaft
- ca. 3300 Einwohner  
hohes bürgerschaftliches Engagement
- Wein- und Gemüsedorf
- Bioanbau
- Industrie & Gewerbe  
(ca. 700 Arbeitsplätze)
- Sieger im Bundeswettbewerb  
Zukunftsfähige Kommune  
2003
- Modellgemeinde des  
Entwicklungsprogramm  
Ländlicher Raum in Ba-Wü

# Herausforderungen demografischer Wandel in den Kommunen

- starke Zunahme älterer Menschen  
dadurch auch **mehr Pflegebedürftige**
- Wunsch der älteren Menschen, solange wie möglich in  
ihrem Haus bzw. Wohnung, vor allem **im gewohnten  
Umfeld** (Dorf, Stadtquartier) zu bleiben
- Bevölkerungsrückgang, vor allem jüngerer Menschen  
(Geburtenrückgang), dadurch **weniger Pflegende**
- veränderte Familienstrukturen
- Schere zwischen zunehmendem Pflegebedarf und  
abnehmendem familiären Pflegepotential öffnet sich  
immer weiter = **Versorgungslücke**

Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen und des informellen  
Pflegepotentials in der BRD (1998 = 100)



— Pflegebedürftige    - - - informelles Pflegepotential

# Wo möchten Menschen mit Pflegebedarf wohnen?

- in eigener Wohnung mit ambulanter Pflege 42%
- bei meinen Kindern 17%
- im Pflegeheim 17%
- in einer Senioren-WG 7%
- bei anderen Verwandten 2%
- unentschieden 15%

Quelle: Studie „Alt werden im 21. Jahrhundert“

Institut für Demoskopie Allensbach

# Unser „bürgerschaftlicher Weg“ in Eichstetten

***„Wie menschlich eine Gesellschaft ist, zeigt sich besonders deutlich an ihrem Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen.“***

Dies war unser Leitgedanke als gemeinsame gesamtgesellschaftliche Aufgabe der BürgerInnen und der Kommunalpolitik, nach neuen Wegen zu suchen, wie ältere und hilfsbedürftige Menschen integrativ in unserer Gemeinde unterstützt und betreut werden können.

# Wie sind wir vorgegangen?

## Bildung eines Arbeitskreises in Form eines „runden Tisches“

(Gemeinderatsbeschuß 4/1993)

### Akteure:

- Bürgermeister & Gemeinderäte
- Interessierte BürgerInnen
- Vertreter der Kirchen
- Kommunale Beratungsstelle
- Kirchl. Sozialstation
- Soziale Organisationen
- Sachkundige Fachleute



# Grundideen und Ziele

## Lebensabend in gewohnter Umgebung verbringen

### *Das Dorf übernimmt den Generationenvertrag*



- > **Pflege und Betreuung in der eigenen Häuslichkeit („betreutes Wohnen zu Hause“)**
- > **Betreutes Wohnen im Schwanenhof mit Bürgerbüro für soziale Anliegen - Bürgertreffräume**
- > **Tagesbetreuungsgruppe**
- > **Pflegewohngruppe Adlergarten (seit 2008)**
- > **Integratives Tagescafe (2012)**



# Wichtige Diskussionspunkte in der Anfangsphase

- Bürgernahe Rechtsform  
Verein oder Genossenschaft?
- Qualität der Betreuung und Pflege durch „Nicht – Fachpersonal“?  
Kooperation mit anerkannten Pflegediensten  
(kirchliche Sozialstation)?
- Engagementsbereitschaft im Dorf?

# Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.

Gegründet am 09.03.1998 mit 272 Gründungsmitgliedern

**Betreuungsträger des  
Schwanenhofes und der  
Pflegewohngruppe Adlergarten  
in Kooperation  
mit der kirchl. Sozialstation  
und Übernahme sozialer  
Aufgaben im Dorf  
(anstelle der Delegation an  
einen Wohlfahrtsverband)**



**Ausdruck der  
Solidargemeinschaft des Dorfes**

G. Kiechle 4.7.2012

**aktuell 480 Mitglieder**

# Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.

## Auszug aus der Satzung

### Präambel

Die Bürgergemeinschaft Eichstetten möchte sich gemäß ihren Möglichkeiten den vielfältigen sozialen Aufgaben und Herausforderungen annehmen und Strukturen zur Unterstützung hilfebedürftiger Bürgerinnen und Bürger aufbauen.

Ziel soll es sein, im Dorf bestehende und entstehende gesellschaftliche Aufgaben und Notlagen durch das gemeinsame Handeln der Bürgerinnen und Bürger unseres Dorfes zu bewältigen.

Die Bürgergemeinschaft strebt die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, Kirchen, Verbände und Vereine von Eichstetten am Kaiserstuhl an, sie ermöglicht ein solidarisches, generationsübergreifendes bürgerschaftliches Engagement.

# „Unsere Philosophie“

- Lokale Verantwortungsgemeinschaft durch „nachbarschaftliche“ Netzwerke
- Hilfe für ältere Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft organisieren
- Wechsel von der Versorgungs- zur Mitwirkungsgesellschaft

Ansprechpartnerin  
für alle sozialen  
Belange des Dorfes

Koordination der Angebote  
für ältere, kranke und  
behinderte BürgerInnen  
im ganzen Dorf

Beratung, Betreuung  
und Versorgung  
der Bewohner im Schwanen-  
hof und in der Pflege-  
wohngruppe

Vorübergehende  
Unterstützung von Familien u.  
Alleinerziehenden  
in Notfällen

GS+HS Offene  
Ganztagesbetreuung/  
Kernzeitbetreuung  
für Grundschul Kinder



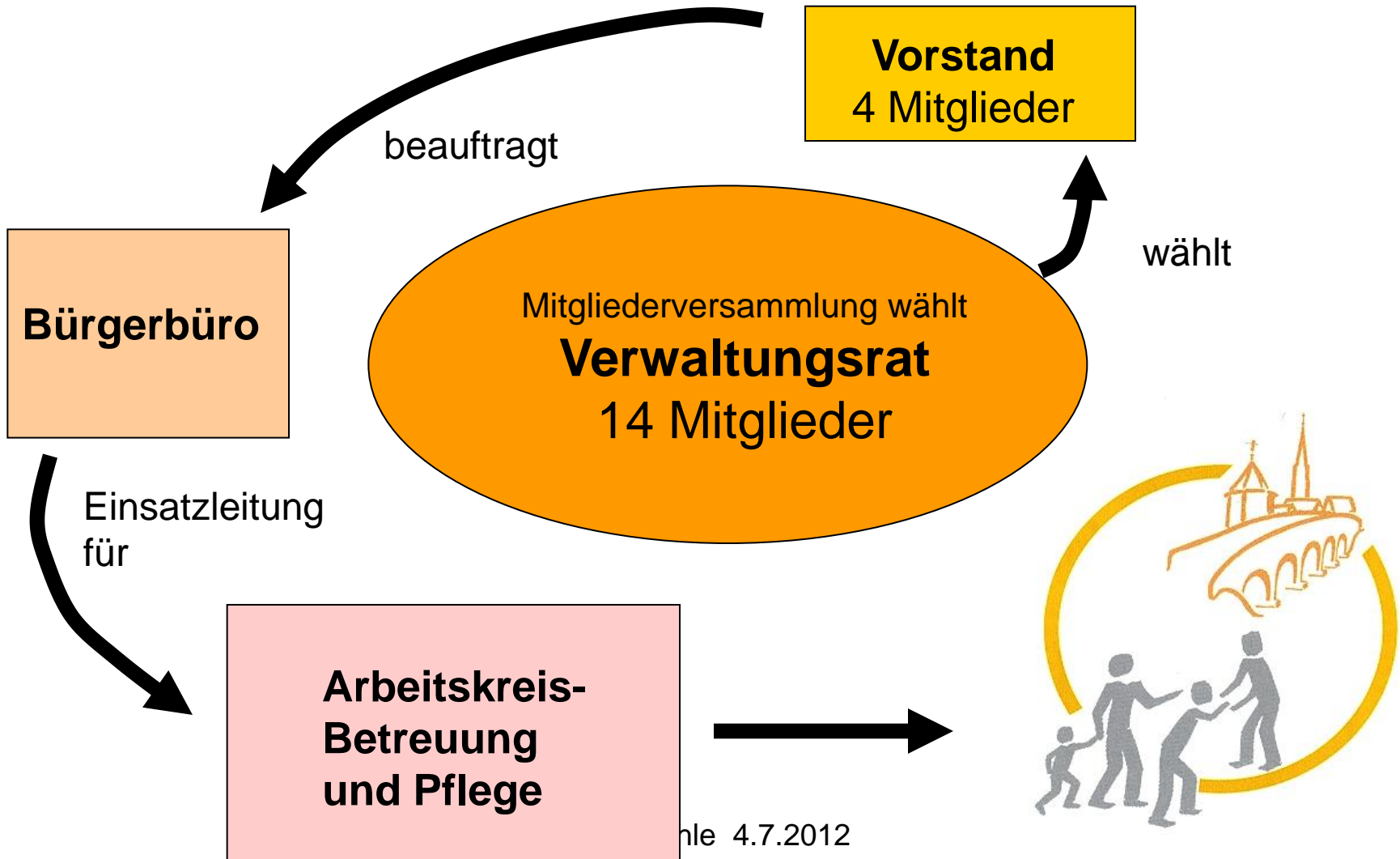
Arbeit für Menschen  
mit Handicap

Schulung und Begleitung  
engagierter BürgerInnen

Angebote von qualifizierter  
„Organisierter Nachbarschaftshilfe“  
zu sozial verträglichen Preisen

Tagesgruppe für Pflege-  
bedürftige &  
demente Menschen

# Organisation der Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.







# Schwanenhof in Eichstetten

## Zentrum für soziale Hilfe und Begegnung

### „Mehrgenerationenhaus“



Einweihung 1998

Umnutzung leerstehender Bausubstanz in der Ortsmitte

- 16 barrierefreie betreute Wohnungen
- 2 Wohnungen für junge Familien/Paare
- Gemeinschaftsräume
- Bürgerbüro
- im Erdgeschoß:  
Arztpraxis, Geschäfte,  
Sparkasse, Bistro und  
Winzergenossenschaft

# Pflege und Betreuung zu Hause

- Alltagshilfen
- Beratung
- Hausnotruf
- Pflege und Betreuung
- Med.  
Behandlungspflege  
durch kirchliche  
Sozialstation



# Tagesbetreuungsgruppe

- für dementiell erkrankte und pflegebedürftige Menschen
- Ganztagsbetreuung
- an 2 Tagen in der Woche
- Entlastung pflegender Angehöriger



***Kooperation von kirchl.  
Sozialstation und  
Bürgergemeinschaft***

# Erfahrungen

## Grenzen des betreuten Wohnens im Schwanenhof und auch zu Hause

- Menschen mit fortgeschrittener Demenz
- Menschen mit hohem Pflege- und Betreuungsaufwand



# Ambulante Pflegewohngruppe Adlergarten



G. Kiechle 4.7.2012

# Kennzeichen der ambulanten Pflegerwohngruppe

- Spezifisches Angebot für ältere Menschen
- Pflege und Betreuung auch für schwer Pflegebedürftige (Pflegestufe III)
- Kleine Einheit (11 Bewohner)
- Orientierung am Alltag in häuslicher Atmosphäre
- Integration ins normale Wohnumfeld



# Pflegewohngruppe Adlergarten

## Wohnfläche 290 qm



# Adlergarten

## Einbeziehung der Bewohner in den Alltag





# Der Adler-Garten

- die Oase der Wohngruppe -



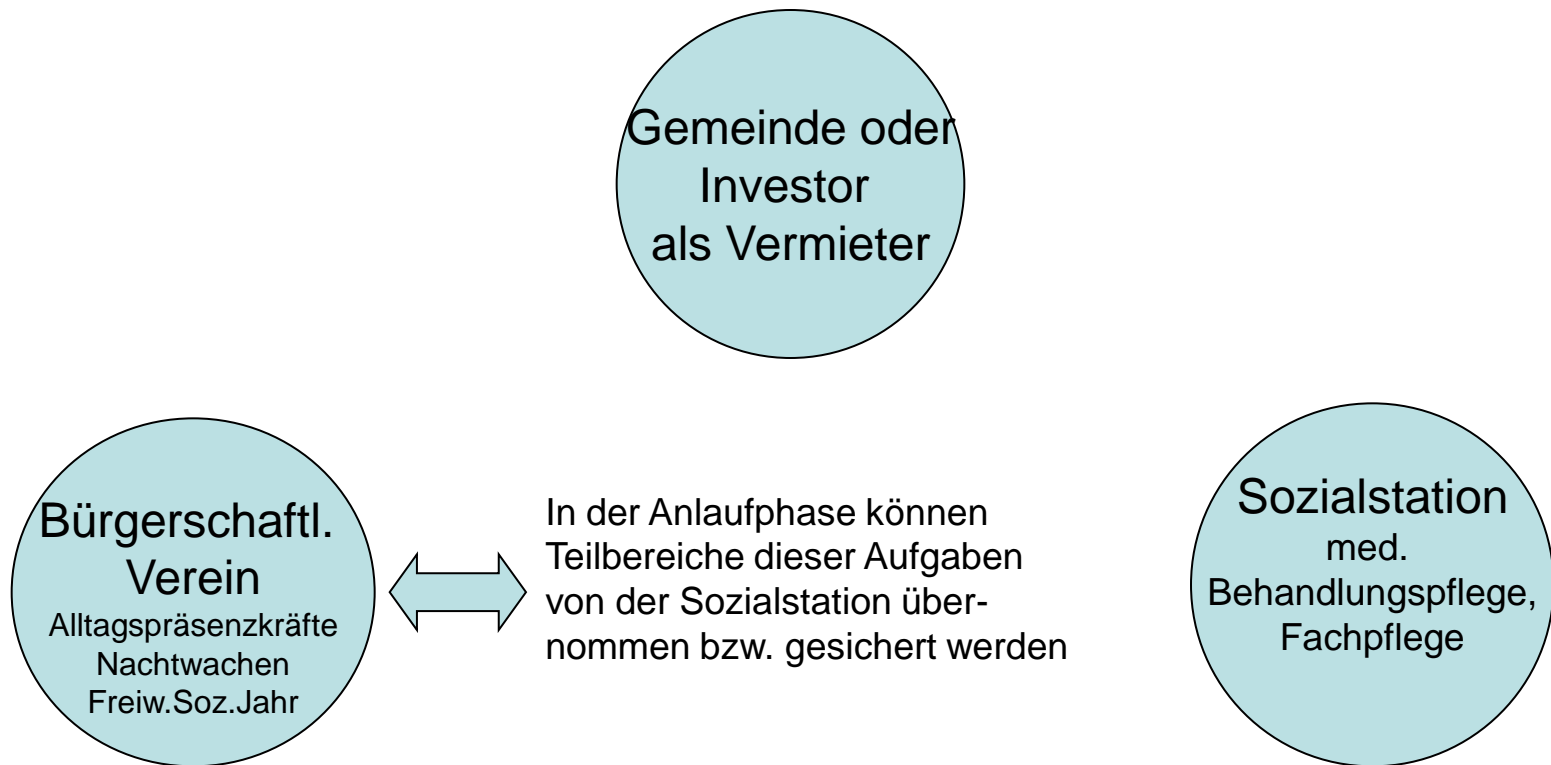
# Personalbetreuungskonzept

- 24 stündige Betreuung durch Präsenzkkräfte (AlltagsbegleiterInnen), als Mitarbeiter/Innen der Bürgergemeinschaft, die für diese Aufgabe speziell geschult und fortgebildet werden
- Bürgerschaftlich Engagierte
- Angehörige
- **Fachpflege** entsprechend Bedarf durch die kirchliche Sozialstation

= in geteilter Verantwortung (**Hilfemix**)

# Konzeption einer ambulanten Pflegerwohngruppe

Elemente der Pflegerwohngruppe (Aufgabenverteilung)



# Wer macht die Arbeit in der Bürgergemeinschaft?

- Gründungsphase 90iger Jahre bis 2000  
= bürgerschaftl. Engagement z.T. mit Aufwandsentschädigung
- 2000 – 2007  
= ständige Weiterentwicklung durch intensive Qualifizierung (Fortbildung) mit immer mehr Mitarbeiterverhältnissen
- 2008 – heute  
= die Bürgergemeinschaft ist ein „Sozialunternehmen“ mit 55 Mitarbeiterinnen (viele flexible Frauenarbeitsplätze von geringfügiger Beschäftigung ( 8,-- € netto) bis zu 70% Beschäftigungsverhältnissen (Bruttolohnsumme im Jahr 330.000 €)
- Dazu kommen ca. 30-40 Personen die sich rein ehrenamtlich engagieren

# Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

Ausbildung zur Alltagsbegleiterin  
(126 Unterrichtsstd.)

EU -Förderung für „Innovative  
Maßnahmen für Frauen im ländlichen  
Raum“

Kurs zur DemenzbetreuerIn

Erfahrungen aus der  
Tagesbetreuung und  
Nachbarschaftshilfe

regelmäßige Fortbildungen  
und Supervision



# Ehrenamt und bezahlte Tätigkeit nebeneinander in der Bürgergemeinschaft

## unentgeltlich

- Besuchsdienste (Gespräche, Vorlesen, Spaziergänge)
- Gesellige Angebote im Bürgertreff (Klaviernachmittag, Bücherstube, Handarbeitskreis)
- Vereinstätigkeit in der „Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.“
- Pflege des Schwanenhof-Dachgartens und des Demenzgarten
- Mitarbeit bei Veranstaltungen der Bürgergemeinschaft (z.B. Weihnachtsmarkt)

## Honorar

(7 bis 8,00 € netto je Stunde )

- Dienste im Bürgerbüro
- hauswirt.- u. pfleg. Hilfe
- Seniorengymnastik
- Demenzbetreuung
- Kernzeitbetreuung
- Alltagsbegleitung im Adlergarten

**Regel:** Honoriert werden Tätigkeiten deren verlässliche und pünktliche Erbringung sehr wichtig ist bzw. zu denen sich die MitarbeiterInnen bezgl. Zeitpunkt, Zeitumfang und Inhalt fest verpflichten.

# Kostensätze Pflegeheime in der Umgebung

## Eigenleistungen der Bewohner je nach Pflegestufe

- Breisach 1654-1866-2236 €
- Bahlingen 1534-1697-2046 €
- Bötzingen 1664-1885-2229 €
- March 1548-1661-2090 €
  
- Pflegewohngruppe  
Adlergarten 1440-1540-1840 €

# Fachliche Begleitung



## Bürgerschaftliches Engagement

- Beratung engagierter Bürger bzw. Bürgergruppen bei der Entwicklung von Projekten und der Strukturen für die Projekte
- Begleitung / Befähigung für die Durchführung bestimmter Aufgaben



## Schwanenhof und Adlergarten

- Klärung der Bedarfs-situation
- Beratung der Arbeitskreise in Bezug auf
  - Konzeption
  - bauliche Gestaltung
  - Ausstattung
  - Verträge

**Aktivierung der Potentiale vieler Mitbürger**



# Finanzierung der Bürgergemeinschaft

- Mitgliedsbeiträge (25 € Jahresbeitrag)
- Spenden
- Entgelte für Leistungen  
z.b. für Betreuung und Pflege, für Kernzeitenbetreuung usw.
- Einnahmen aus Veranstaltungen

Die Bürgergemeinschaft erhält für ihre Aufgaben keine Gemeindegelder, außer für fachl. Begleitung und für die öffentliche Nutzung der Gemeinschaftsräume

# Resümee

aus 14 Jahren praktischen Erfahrungen

- Es entstand eine **dörfliche Sozialkultur**, ein Stärkung des Miteinander von BürgerInnen insbesondere auch von Neubürgern
- Es entstehen immer mehr **flexible Arbeitsplätze** insbesondere für Frauen innerhalb des Dorfes
- **Gute Zusammenarbeit** zwischen Hauptberuflichen und ehrenamtlich Engagierten **auf gleicher Ebene**
- Die **älteren und hilfebedürftigen** Menschen können in ihrer **vertrauten Umgebung** im Dorf bleiben

# Kommunale Altenhilfeplanung - Paradigmenwechsel

- Neues Eckpunktepapier des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe von 2009 (Pro Alter 2/2009) empfiehlt Neuausrichtung der kommunalen Altenhilfeplanung
  - einseitiger Ausbau der stationären Versorgungsangebote wird den zukünftigen Herausforderungen nicht gerecht. Sie würde nach Berechnungen einzelner Kommunen das 2 – 3 fache an zusätzlichen Finanzierungsmittel für die Pflege erfordern.
  - erforderlich sind kleinräumige und kleinteilige Strukturen um das Leben in der vertrauten Umgebung zu erhalten. Förderung der gegenseitigen Unterstützung und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

# Wohnformen (geeignet für ältere Menschen)

- eigene Wohnung/Haus (evtl. mit Wohnungsanpassungsmaßnahmen z.B. keine Schwellen, ebenerdige Dusche, Lift usw.)
- Mehrgenerationenwohnen (barrierearm/frei)
- Gemeinschaftliches Wohnen
- Betreutes bzw. Service-Wohnen
- Tagesbetreuungsgruppen (als begleitendes teilstationäres Angebot)
- Pflegewohngruppen (in haushaltsähnlicher „stationärer“ Form)
- Pflegeheim

# Zukunft?

- Rolle der Kommunen?
- Rolle der Verbände?



**Beteiligung**

**erzeugt**

**Verantwortung**

**Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**